



REPERES



Programme pour l'éducation et la formation tout au long de la vie



CENTRE VIRTUEL DE LA CONNAISSANCE SUR L'EUROPE



Maison de l'Europe

Toulouse Midi-Pyrénées



PARTENARIAT ÉDUCATIF GRUNDTVIG 2009-2011

ANWEISUNGEN FÜR DIE WAHL EINES ZEITZEUGEN

(Die vorliegende Notiz begleitet die gleichnamige Präsentation)

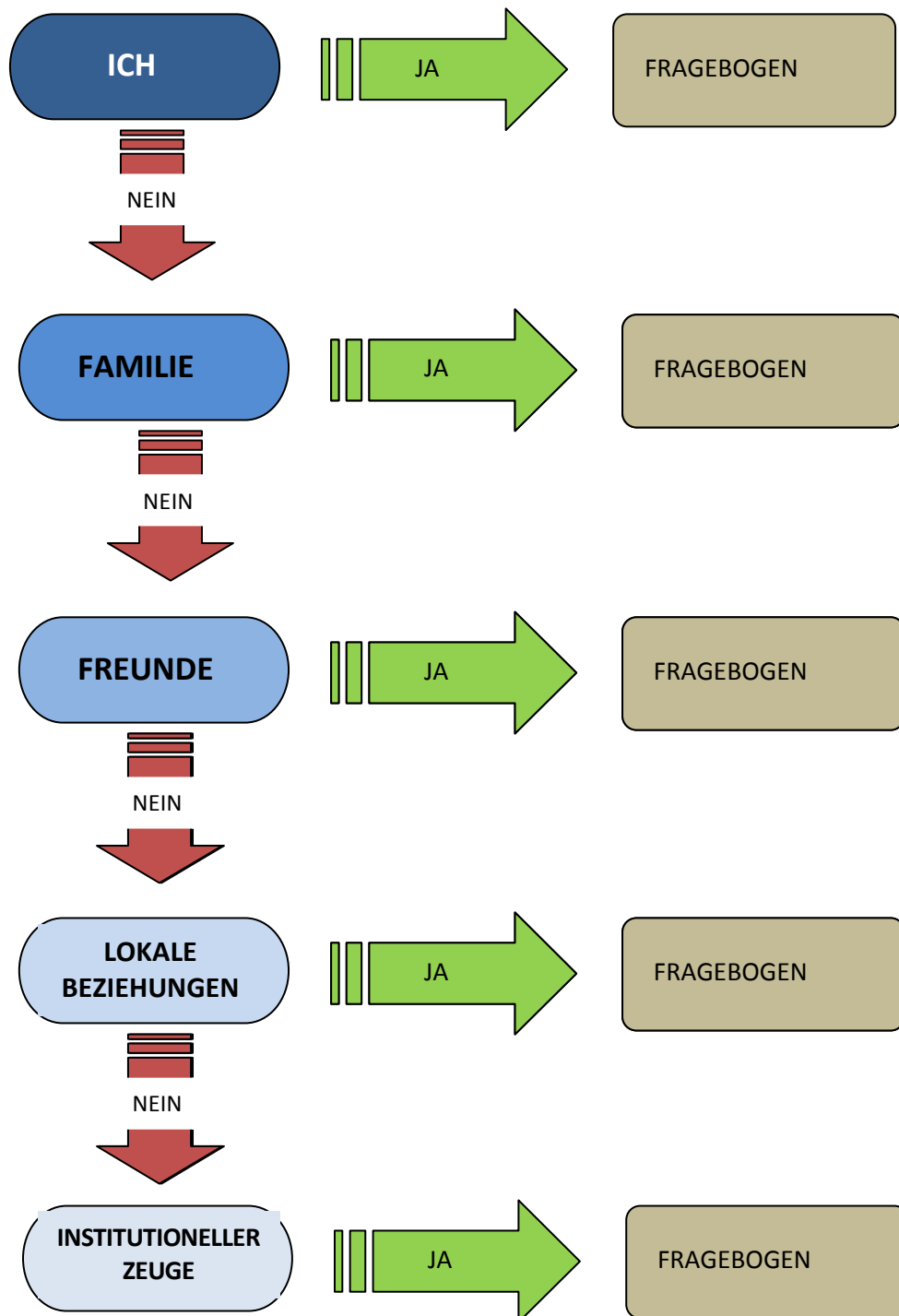
Wahl des Zeitzeugen:

Der Zeitzeuge muss in der Lage sein, aus eigener Erfahrung über das Thema sprechen zu können. Und vor allem muss er dazu auch bereit sein.

Zu diesem Zweck muss im Vornherein beschlossen werden, welche Themen angesprochen werden und der Gesprächsleiter muss sich darüber informieren, welche Rolle der Zeitzeuge im Moment des Geschehens gespielt hat.

Wenn es darum geht die Geschichte oder das familiär Erlebte zu vermitteln, kann der Gesprächsleiter auch mit indirekten Zeitzeugen konfrontiert werden.

Erinnerung an die Lernenden über die Wahl des Zeitzeugen: Es gibt verschiedene Niveaus, je nach Fall und Umwelt der Lernenden. In jedem Fall muss nach der Reihe vorgegangen werden:



ANWEISUNGEN ZUR ERSTELLUNG EINES GESPRÄCHFÜHRERS

Vorbereitung eines Gesprächsführers auf der Grundlage der großen Themenbereiche, die besprochen werden sollen.

Erstellung der Fragen in der Art, wie sie dem Gegenüber zu jedem Thema gestellt werden sollen.

(Beispiele in blauer Farbe)

Datum des Gesprächs:		
Zielsetzungen des Gesprächs:		
Name und Funktion des Gesprächspartners:		
	SCHLÜSSELTHEMEN	FRAGEN
WER?	Zeitzeuge? Direktes oder indirektes Zeugnis? Qualifikation, Funktion, Tätigkeit, Nationalität/Herkunft?	Welches sind die Hauptpersonen der Familie, über die der Zeitzeuge sprechen möchte (indirektes Zeugnis, oder dritte Personen im Rahmen eines direkten Zeugnisses)?
WAS?	Ereignis?	Was ist passiert? Welche Konsequenzen gab es?
WO?	Geographische Lage? Ort des Geschehens?	Wo haben sich die Ereignisse ereignet?
WANN?	Kann das Ereignis mit einer historischen Tatsache in Verbindung gebracht werden?	In welcher Periode?
WIE?	Erzählung	Auf welche Art und Weise?

Vorbereitung eines Gesprächs: Erstellung eines Gesprächsführers.

Der Gesprächsführer bereitet zwei, drei großen Themen und deren eventuellen Unterthemen vor, die bei der Unterredung aufgegriffen werden sollen. Er stellt die Reihenfolge ihres Aufkommens heraus und hält für jedes große Thema eine offene, einleitende Frage bereit.

Zu Beginn sind die Fragen eher allgemein gehalten und erbitten eine umfangreiche Erläuterung von den Gesprächspartnern. Dann werden die Fragen spezifischer. Die Befragung läuft nach dem „Trichtermodell“ ab: Die ersten Fragen sind sehr allgemein, zum Ende hin



werden sie immer geschlossener und spezifischer. Sie beziehen sich auf konkrete Punkte der Diskussion.

Der Gesprächsführer ermöglicht eine bessere Leitung der Unterredung. Durch diese vorweggehende Vorbereitung zeigt der Gesprächsleiter seinem Gegenüber, dass es sich nicht um eine „offene Diskussion“, sondern dass es sich um ein Leitfaden-Interview handelt.

Der Gesprächsführer muss vor der Unterredung einen Gesprächsführer als Leitfaden für die Unterredung erstellen und ihn auch zur Unterredung mitbringen. Um den freien Redefluss der befragten Person jedoch nicht zu stören, wäre es besser, wenn der Gesprächsleiter sich den Leitfaden zuvor gut einprägt.

Es kann passieren, dass der Themenkomplex 3 des Gesprächsführers bereits an zweiter Stelle des Gesprächs auftritt. Diese Offenheit und Flexibilität unterscheidet das Gespräch von einem Fragebogen.

Die Kunst und die Schwierigkeit eines Leitfaden-Interviews: Man soll einer durchdachten und vorbereiteten Arbeit den Eindruck von Spontanität verleihen.

NUTZUNGSBEDINGUNGEN:



Die Lehre bedeutet vorrangig das Teilen von Kenntnissen sowie die Vermittlung und den Austausch von Wissen. Die vorliegende Darstellung kann im Rahmen der schulischen und der nicht-lukrativen außerschulischen Bildungen frei genutzt werden. Denken Sie frei und nennen Sie die Quelle!

Warnung: Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Das Dokument gibt ausschließlich die Meinung des Autors wieder. Die Partner und die Europäische Kommission werden von jeder Verantwortlichkeit für die Nutzung, die durch die beinhalteten Informationen gemacht werden könnte, ausgeschlossen.



REPERES



DG Éducation et culture
Programme pour l'éducation et
la formation tout au long de la vie



PARTENARIAT ÉDUCATIF GRUNDTVIG 2009-2011

Mit Unterstützung nationaler Agenturen:

